

„Öfter **HIER** schreien“

TEXT: GERDA FREY

Die Finanz-Trainerin Daniela Landgraf hat sich zur Aufgabe gesetzt, Frauen mehr Selbstbewusstsein einzupflanzen: im Job, beim Verhandeln und auch bei der Geldanlage. WOMEN erklärt sie, in welche Fallen Frauen oft tappen – und wie sie diese vermeiden



WOMEN: Sie geben Seminare zum Thema „Selbstwert ist Geld wert“. Ist Selbstwert ein Frauenthema?
Daniela Landgraf: Zu 70 Prozent sind es Frauen, die sich davon angesprochen fühlen. Männer haben nicht weniger ein Problem mit dem Thema Selbstwert, aber sie geben es in der Regel nicht zu. Und bei ihnen sind die Fragen oft anders gelagert. Neben den Vorträgen coache ich Führungskräfte, Freiberufler und auch Unternehmer. Wenn ich Männer berate, dann geht es oft um gutes Verhandeln. Bei Frauen ist eine wichtige Frage: Wie gehe ich mit Kritik um?

WOMEN: Wie werden Frauen auf Sie aufmerksam?
Landgraf: Meist hole ich sie über Vorträge oder meine Bücher ab. Ich erzähle meine Geschichte und bringe Dinge ein, die mein Leben geprägt haben. Da fühlen sich viele Frauen angesprochen. Sie gestehen dann zu, dass sie auch mal neidisch sind, oder wollen wissen, wie sie schwierige Situationen mit dem Chef meistern.

WOMEN: Ist Neid bei Frauen ein großes Thema?
Landgraf: Ja! Aber nicht nur im negativen Sinn, als Missgunst. Sondern auch, weil man das Gleiche wie eine andere Frau erreichen möchte. Frauen sind gerade dabei, das zu lernen, was Männer seit Jahrhunderten schon machen: sich zusammenschließen. Ich beobachte seit fünf Jahren, dass sich die Erkenntnis durchsetzt: Gemeinsam kommen wir viel weiter. Ich organisiere deshalb Netzwerktreffen zum Thema Selbstwert und Finanzen. Im Internet finden sich in den verschiedensten Städten Frauen-Netzwerke, bei denen es um Finanzen oder Karriere geht.

VITA DANIELA LANDGRAF

Die gebürtige Hamburgerin (*1972) arbeitet als Finanz-Trainerin und Coach.

Selbstwert ist ihr Thema, denn sie selbst wurde wegen eines Tourette-Syndroms in ihrer Jugend ausgegrenzt. Nach dem Abitur macht sie eine Ausbildung bei der Allianz, arbeitet als Finanzberaterin für die Deutsche Bank und die HypoVereinsbank. Sie wird Betriebswirtin und beginnt als Trainerin und Coach im Finanzbereich. Heute coacht sie Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter und steht als Keynote-Speakerin auf der Bühne.

WOMEN: Frauen verdienen oft schlechter als Männer. Was machen sie falsch?

Landgraf: Frauen sind sich ihrer Talente und Leistungen oft nicht bewusst. Und sie sehen sich viel zu kritisch. Sie nehmen sich zum Beispiel als chaotisch wahr und wissen gar nicht, dass dahinter vielleicht viel Kreativität steckt. Andere sehen sich als langsam und übersehen, dass sie dabei sehr genau sind.

WOMEN: Was bedeutet das in der Berufswelt?

Landgraf: Frauen sehen oft die zehn Prozent, die falsch laufen, aber nicht die 90 Prozent, die perfekt sind. Deshalb tun sie sich schwer, „Hier!“ zu schreiben, wenn es um neue Projekte geht. Oder sie trauen sich nicht, in Gehalts- oder Honorarverhandlungen ihren Preis zu vertreten, und relativieren, wenn sie eine Summe nennen. Da kommt schnell hinterher: „... wenn Ihnen das zu teuer ist, dann finden wir schon einen Weg.“ Deshalb rate ich Frauen: Werden Sie sich Ihrer Talente und Fähigkeiten bewusst. Immer wieder! Männer sagen viel schneller „Prima, das mache ich!“, und sie vertrauen eher auf ihren Wert.

WOMEN: Lässt sich das so verallgemeinern?

Landgraf: Das ist meine Erfahrung. In der Finanzbranche kenne ich zum Beispiel kaum Frauen, die in den Außendienst wollen, wo sie auf Provisionsbasis arbeiten. Das trauen sich viele nicht zu.

WOMEN: Vielleicht ist der Außendienst auch schwerer mit Kindern zu vereinbaren?

Landgraf: Eigentlich nicht. Denn da ist man freier in der Zeiteinteilung. Ich habe meine Tochter anfangs im Babykörbchen mit zum Kunden genommen. Das war kein Problem, die meisten Kunden fanden das sogar gut.

WOMEN: Müssen Frauen einfach mehr wagen, um Beruf und Familie zu vereinen?

Landgraf: Rein faktisch gab es noch nie eine so gute Zeit, Kinder und Beruf zu vereinen. In der Praxis ist es dennoch oft schwer. Hier sind auch die Arbeitgeber mehr gefordert. Viele – oft ältere – Chefs sind Kontrollfreaks. Da zählt die Arbeitszeit und nicht die Leistung. Selbst Beratungsgespräche lassen sich inzwischen online vom Home-Office führen. Das wollen aber nicht alle Chefs. Und selbst bei besten Bedingungen erfordert das Arbeiten mit Kindern gute Planung. Welche Zeiten bleiben für das Kind? Für den Job? Für

mich selbst? Es ist oft unmöglich, allen gerecht zu werden. Dann bleibt etwas auf der Strecke. Deshalb ein wichtiger Tipp: Perfektionismus blockiert nur! Frauen dürfen sich erlauben, keine Überfrauen sein.

WOMEN: Trotzdem müssen sie Kind und Karriere unter einen Hut bekommen. Scheitert die Beziehung, stehen sie nach einer langen Berufspause schlecht da ...

Landgraf: Das stimmt. Das muss man mit dem Partner besprechen. Wenn wir Kinder wollen – wer kümmert sich? Man bekommt ja in der Regel nicht Kinder, um sie den ganzen Tag in die Krippe zu geben. Bei mir ist mein Mann zu Hause geblieben. Aber das funktioniert nicht in jeder Partnerschaft. Beide müssen sich vorher fragen: Wie laufen die ersten drei Jahre? Wer steht nachts auf? Können dann beide am nächsten Tag Leistung bringen?

WOMEN: Was raten Sie einer Frau für die erste Zeit mit Kind?

Landgraf: Ich versuche herauszufinden, was sie will. Will sie arbeiten oder zu Hause bleiben? Beides ist in Ordnung. Und beide Entscheidungen müssen nicht für immer sein, sondern können revidiert werden. Wenn Frauen unsicher sind, mache ich mit ihnen eine Visionsreise in die Zukunft. Wo bin ich nach den ersten drei Jahren? Egal, wie sie sich entscheiden, wichtig ist, dass Frauen nicht vergessen, sich finanziell abzusichern.

WOMEN: Was ist da Ihr Tipp?

Landgraf: Ich sehe oft, dass Frauen keine Lust haben, sich mit Finanzthemen zu beschäftigen. Und Paare vergessen, welche wirtschaftliche Bedeutung die Arbeit der Frau hat, wenn sie zu Hause ist. Der Hauptverdiener schließt eine Lebensversicherung ab, damit die Familie versorgt ist, falls ihm etwas zustößt. Aber was, wenn der Frau etwas zustößt? Wie kann der Mann dann weiterarbeiten? Auch beim Thema Altersvorsorge wird die Frau oft vergessen. Wenn möglich, sollte sich die Frau da auch privat absichern. Viele scheuen sich vor großen Investitionen in Aktien oder Immobilien. Hier hilft es, sich mit dem Thema zu beschäftigen und mit kleineren Summen anzufangen. ■

„FRAUEN SIND SICH IHRER TALENTE & LEISTUNGEN OFT NICHT BEWUSST“

DANIELA LANDGRAF